



Prof. Dr. Christian Nimtz
www.nimtz.net // lehre@nimtz.net

Philosophie des Geistes

Kapitel 1: Grundfragen der Philosophie des Geistes

-1-

Allgemeine Literatur zur Philosophie des Geistes



Grundlage der Vorlesung

Ansgar Beckermann 2008: Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes, Berlin: de Gruyter.

Ian Ravenscroft 2008: Philosophie des Geistes. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam. (orig. 2005: Philosophy of Mind. A Beginner's Guide, Oxford: Oxford University Press.)

Einführender Artikel

William G. Lycan 1998: Philosophy of Mind, in: Nicholas Bunin and E.P. Tsui-James ed. 1998: The Blackwell Companion to Philosophy, Oxford: Blackwell, 166–197.

-2-

Allgemeine Literatur zur Philosophie des Geistes



Artikel aus: Christian Nimtz & Stefan Jordan (Hg.): Lexikon Philosophie. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Reclam 2009)

Geist und Seele – Bewusstsein/Selbstbewusstsein – Emotionen – Handeln – Materialismus – Person – Reduktion

Übersicht über relevante Artikel des Stanford Encyclopedia

Stanford Encyclopedia <plato.stanford.edu>

Übersicht über Artikel zur Philosophie des Geistes in der Stanford-Encyclopedia: <consc.net/guide.html>

Bibliographie zur Philosophie des Geistes

online: <consc.net/mindpapers>

-3-

Literatur zum Kapitel



Ansgar Beckermann 2008: Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes, Berlin: de Gruyter, Kapitel 1.

Ian Ravenscroft 2008: Philosophie des Geistes. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam, Einleitung.

-4-

Das Programm des Kapitels



- §1 Mentale Zustände
- §2 Drei Grundfragen der Philosophie des Geistes
- §3 Das Leib-Seele-Problem
- §4 Warum das Leib-Seele-Problem so schwierig ist
- §5 Die Vorlesung in der Übersicht

-5-

§1 Mentale Zustände: Was heißt es „einen Geist zu haben“?



Einen Geist hat, wer:

überlegt, entscheidet, zornig ist, sich erinnert, wünscht, glaubt, liebt, verabscheut, trauert, sieht, hört, plant, vermutet, erkennt, beabsichtigt, empfindet, dankbar ist, Empörung empfindet oder resigniert

Kurz:

- ▶ Einen Geist hat, wer wahrnimmt, empfindet (fühlt) oder denkt.
- ▶ Einen Geist zu haben, heißt also offenbar, über bestimmte Fähigkeiten und Eigenschaften zu verfügen.

-6-

§1 Mentale Zustände: Grundarten



(1) Intentionale Zustände (Wünsche, Überzeugungen, Erwartungen, Befürchtungen, usw.)

Intentionale Zustände sind durch zwei Aspekte charakterisiert:

- ihre Art und
- ihren Inhalt.

Beispiele:

Johanna glaubt, dass es regnet
Elisabeth wünscht, dass es regnet.
Caroline glaubt, dass es schneit.

-7-

§1 Mentale Zustände: Grundarten



Intentionale Zustände haben zwei **kritische Merkmale**:

- sie haben einen semantischen oder repräsentationalen Inhalt
- Kausalbeziehungen zwischen intentionalen Zuständen entsprechen häufig semantische Beziehungen zwischen ihren Inhalten bzw. Rationalitätsprinzipien.

-8-



(2) Empfindungen (Phänomenale Zustände)

- körperliche Empfindungen (Schmerzen, Übelkeit, Kitzel, usw.)
- Wahrnehmungseindrücke (der Farbeindruck beim Anblick des blauen Himmels, der Klang einer Trompete, der Geschmack einer süßen Birne, usw.)

Empfindungen haben ein **kritisches Merkmal**, das oft als ihre Subjektivität oder Privatheit oder ihre phänomenale Qualität bezeichnet wird.

Kurz: Empfindungen haben einen **Erlebnisaspekt**.

Es ist notorisch schwierig, genau zu sagen, worin dieser Erlebnisaspekt besteht. Eine häufig zitierte Charakterisierung stammt von Thomas Nagel: Es fühlt sich auf eine spezifische Weise an, eine bestimmte Empfindung zu haben.



Warum ist Clare weggelaufen? Weil sie Angst hatte.

Warum drückt Claus die Taste „5“ im Fahrstuhl?

- Weil er will, dass der Fahrstuhl im fünften Stock hält (Wunsch, *desire*) und
- weil er glaubt, dass der Fahrstuhl im fünften Stock halten wird, wenn er die Taste „5“ drückt (Überzeugung, *belief*)

Erklärungen absichtlichen Verhaltens – d.h., Erklärungen von Handlungen – stützen sich typischerweise auf Überzeugungen und Wünsche.



A. Die Frage nach der Natur des Mentalen

Was ist das überhaupt – ein Geist oder eine Seele? Was ist die Natur von Empfindungen und von intentionalen Zuständen, generell: von mentalen Zuständen?

B. Die Frage nach der Erklärungskraft des Mentalen

Was soll mit der Annahme, Wesen hätten einen Geist/eine Seele (bzw. mentale Eigenschaften), erklärt werden? Wie verhalten sich Erklärungen durch Mentales zu naturwissenschaftlichen Erklärungen?



C. Die Frage nach dem Verhältnis des Mentalen zum Physischen (das klassische „Leib-Seele-Problem“)

Wie verhält sich der Geist/die Seele eines Wesens zu seinem Körper? Genereller, wie verhalten sich die mentalen Eigenschaften einer Person zu ihren physischen Eigenschaften?

„The mind-body problem is the problem of giving an account of how minds, or mental processes, are related to bodily states and processes.“ (Kim 1995b)

- Wir werden uns insbesondere mit dem Leib-Seele-Problem auseinandersetzen. Dazu muss man in jedem Fall auch die Frage nach der Natur des Geistes/mentaler Zustände beantworten.



Ontologische Probleme

- Gibt es mentale Phänomene? Wenn ja, was ist die Natur dieser Phänomene? Wie verhält sich der Bereich der mentalen Phänomene zum Bereich der physischen Phänomene?

Epistemische Probleme

- Können wir überhaupt etwas über das mentale Leben anderer Wesen wissen? Hat das Wissen um die eigenen mentalen Zustände einen privilegierten Status?

Das semantische Problem

- Wodurch erhalten mentale Ausdrücke ihre Bedeutung?

Das methodologische Problem

- Welches ist die beste Methode, um geistige Phänomene zu untersuchen?



Das Leib-Seele-Problem: Wie verhält sich der Geist/die Seele eines Wesens zu seinem Körper? Genereller, wie verhalten sich die mentalen Eigenschaften einer Person zu ihren physischen Eigenschaften?

Frage 1: Welche Art von Dingen haben mentale Eigenschaften?

➤ **Das Problem mentaler Substanzen**

Gibt es neben den physischen Dingen auch noch nicht-physische, immaterielle Entitäten, die die Träger mentaler Eigenschaften sind? Oder sind die Träger mentaler Eigenschaften selbst physische Dinge, z.B. bestimmte Lebewesen?

Frage 2: Was ist die Natur mentaler Eigenschaften?

➤ **Das Problem mentaler Eigenschaften**

Sind mentale Eigenschaften eigenständig oder können sie auf physische Eigenschaften zurückgeführt werden?



Substanz-Dualisten

Neben Steinen, Bäumen und Stühlen – also neben den physischen Gegenständen – gibt es auch immaterielle, nicht-physische Dinge. Und diese immateriellen Dinge sind die Träger mentaler Eigenschaften.

Gegner des Substanz-Dualismus (Physikalisten im weiteren Sinne)

In der Welt gibt es nur physische Dinge. Träger mentaler Eigenschaften sind bestimmte Lebewesen.



Eigenschafts-Dualisten

Mentale Eigenschaften sind in dem Sinne eigenständig, dass sie sich nicht auf physische Eigenschaften zurückführen lassen.

Eigenschafts-Physikalisten

Die durch mentale Prädikate ausgedrückten Eigenschaften sind nicht eigenständig; sie lassen sich vielmehr – auf die eine oder andere Weise – auf physische Eigenschaften zurückführen.

§4 Warum das Leib-Seele-Problem so schwierig ist I



Aufgrund ihrer kritischen Merkmale scheint es unmöglich, dass mentale Zustände auf physische Zustände zurückgeführt werden können.

Mentale Zustände scheinen eigenständig zu sein.

Denn:

- Wie soll es möglich sein, dass physische Zustände einen Erlebnisaspekt besitzen? Warum soll es sich z.B. irgendwie anfühlen, wenn bestimmte Neuronen feuern?
- Wie soll es möglich sein, dass physische Zustände einen semantischen oder repräsentationalen Inhalt besitzen? Und wie können Kausalbeziehungen zwischen physischen Zuständen Rationalitätsprinzipien respektieren.

-17-

§4 Warum das Leib-Seele-Problem so schwierig ist II



Offenbar gibt es eine kausale Interaktion zwischen mentalen und physischen Phänomenen.

Physische Phänomene verursachen mentale:

- Alkohol vermindert die Konzentrationsfähigkeit.
- Die Einnahme bestimmter Drogen führt zu bestimmten Erlebnissen.
- Infarkte im Gehirn führen zu eng umschriebenen mentalen Ausfällen.

Die Experimente von Wilder Penfield zeigen, dass man durch Elektrostimulationen am offenen Gehirn ganz gezielt bestimmte Erlebnisse hervorrufen kann.

-18-

§4 Warum das Leib-Seele-Problem so schwierig ist II



Mentale Phänomene verursachen physische:

- Scham verursacht ein Erröten der Gesichtshaut.
- Angst verursacht eine Gänsehaut.
- Zorn steigert den Blutdruck.
- Mein Wunsch, jemanden auf der gegenüberliegenden Straßenseite zu grüßen, bewirkt, dass sich mein Arm hebt.

-19-

§4 Warum das Leib-Seele-Problem so schwierig ist III



Die Welt der physischen Phänomene scheint kausal geschlossen.

D.h. alle physischen Phänomene haben – wenn sie überhaupt eine Ursache haben – eine physische Ursache.

Ein Beispiel: „☞“

-20-

§4 Ein Beispiel



Nehmen wir an, dass sich mein Arm hebt, weil ich den Wunsch habe, jemanden zu grüßen. Was wissen wir über die Ursachen dieser Körperbewegung?

Die Bewegung meines Arms wird unmittelbar verursacht durch die Kontraktionen und Relaxationen bestimmter Muskeln

Diese wiederum gehen zurück auf das 'Feuern' bestimmter Motoneuronen.

Diese Motoneuronen werden durch Impulse aus den motorischen Vorderhornanglienzellen des Rückenmarks aktiviert.

Und diese Vorderhornanglienzellen werden in der Hauptsache aktiviert durch Neuronen der motorischen Hirnrinde.

-21-

§4 Warum das Leib-Seele-Problem so schwierig ist III



Soweit können wir die Kausalkette – zumindest im Großen und Ganzen – heute schon zurückverfolgen. Nach allem, was wir wissen, bricht die physiologische Kausalkette aber auch an dieser Stelle nicht ab.

Vielmehr spricht alles dafür, dass auch das Feuern der Neuronen der motorischen Hirnrinde durch die Aktivität anderer Neuronen-verbände und zum Schluss vielleicht zumindest teilweise durch die Aktivität bestimmter Rezeptorzellen verursacht wird.

D.h., nach allem, was wir wissen, ist die Bewegung meines Arms letzten Endes einzig und allein durch neuronale und andere physische Prozesse verursacht.

-22-

§4 Der Kern des Leib-Seele-Problems



Die folgenden drei Thesen erscheinen bei erster Betrachtung alle drei wahr zu sein:

- Mentale Phänomene können nicht auf physische Phänomene zurückgeführt werden.
- Es gibt eine kausale Interaktion zwischen mentalen und physischen Phänomenen.
- Die Welt der physischen Phänomene ist kausal geschlossen.

Problem: Diese drei Thesen können nicht zusammen wahr sein. Wer alle drei akzeptiert, gerät in einen Widerspruch. Wir müssen (mindestens) eine der Thesen aufgeben.

-23-

§4 Der Kern des Leib-Seele-Problems



Die These 1 ist falsch. Mentale Phänomene können auf physische zurückgeführt werden. Die Position des Physikalismus (Materialismus).

Die These 2 ist falsch. Mentale Phänomene verursachen keine physischen Phänomene. Die Position des Epiphänomenalismus (Okkasionalismus, Parallelismus).

Die These 3 ist falsch. Die Welt des Physischen ist nicht kausal geschlossen. Die Position des interaktionistischen Dualismus.

-24-



- 1: Einführung
- 2: Der Substanz-Dualismus und seine Probleme
- 3: Das Problem mentaler Eigenschaften
- 4: Die Identitätstheorie des Geistes
- 5: Einwände gegen die Identitätstheorie I
- 6: Einwände gegen die Identitätstheorie II
- 7: Der Funktionalismus
- 8: Die Realisierungstheorie
- 9: Fodors repräsentationalistische Theorie des Geistes
- 10: Bewusstsein und phänomenale Zustände

